

**Zeitschrift:** Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Privatschulen

**Band:** 11 (1938-1939)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Schweizerische Umschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

lesen wir das Erstaunen und Entzücken über ganz andere Mahlzeiten, Sitten und Umgangsformen. Ein weiterer Schritt: Das Kennenlernen führt zum Verständnis. Wie viel wird heute über die „geistige Landesverteidigung“ geredet. Ein kleiner Teil nur wird in die Tat umgesetzt. Wenn ich nicht irre, gehört dazu auch ein enger Kontakt zwischen unseren drei Landesteilen. Stellen wir ihn zwischen der Jugend her! Bald wird auch sie mitreden in unserem Staate. Dann wird sie die Früchte ihrer Jugenderlebnisse und Eindrücke hervorbringen. Nach einer Familie, einem kleinen Kreis von Bekannten, die dem Kinde einst unvergeßliche Ferientage vermittelten, wird später der ganze Volkscharakter beurteilt.

Ebenso groß und wertvoll ist der Einfluß, den der Aufenthalt in einem ganz neuen Milieu auf das Kind selber hat. Vielleicht stammt es aus einer kleinen Familie, hat noch nicht richtig gelernt, sich in die Gesellschaft der andern einzuordnen. Schon mancher „kleine Befehlshaber“ hat seine Hörnlein abgestoßen, oft nicht ganz schmerzlos, gewiß, aber sicher nur zu seinem Nutzen.

## Schweizerische Umschau.

**Schweizerischer Lehrerinnenverein. XXIII. Delegiertenversammlung in Schaffhausen**, Samstag, den 18. Juni 1938, nachmittags 4 Uhr, im Großratsaal. — **XXXII. Generalversammlung**, Sonntag, den 19. Juni 1938, 9 Uhr, in der Ratslaube in Schaffhausen. Geschäfte: 1. Begrüßung; 2. Protokoll der letzten Generalversammlung; 3. Bericht über die Vereinstätigkeit während der letzten zwei Jahre; 4. Wahl des Zentralvorstandes; 5. Vortrag von Frä. Dr. Boßhardt, Winterthur: „Die Frau im Staat“; 6. Allfälliges.

**Musikalische Ferienkurse 1938 in Braunwald.** 1. Kurs (11.—18. Juli): Referent: Prof. Dr. Bernhard vom Mozarteum, Salzburg, über „Mozart, sein Werk und seine Zeit“. Mitwirkende Künstler: Steffi Geyer, Judith Hellwig, Paul Baumgartner und das Winterthurer Streichtrio. — 2. Kurs (19.—25. Juli): Referent: Dr. H. Scherchen, Winterthur-Neuenburg, über „Einführung in die sinfonische Musik“. Kursgeld: Fr. 30.—. Kursprogramme durch Dr. N. Schmid (Postfach Fraumünster 254, Zürich).

**Schweizerischer Lehrertag 1939.** Während der Landesausstellung veranstaltet der Schweizerische Lehrerverein am 15. und 16. Juli 1939 in Zürich einen Lehrertag, an dem auch die Société pédagogique de la Suisse romande ihre Beteiligung zugesichert hat. Der Chef des eidg. Departementes des Innern, Bundesrat Ph. Etter, hat sein Erscheinen ebenfalls zugesagt. Im Anschlusse an der Lehrertag wird eine Pädagogische Woche durchgeführt mit Vorträgen, Aussprachen, Führungen und Demonstrationen. Sie will der Lehrerschaft aller Stufen Gelegenheit zur Weiterbildung und zum Sichkennnenlernen bieten. Bundesrat Etter, Erziehungsdirektor Dr. Hafner und Stadtrat Briner, Vorsteher des Schulamtes der Stadt Zürich, haben das Ehrenpräsidium für diese pädagogische Veranstaltung übernommen. An der Spitze des Organisationskomitees für den Lehrertag und die Pädagogische Woche steht der Präsident des kantonalen Lehrervereins Zürich, Erziehungsrat H. C. Kleiner.

**Eidgenössische Maturitätsprüfungen.** Die nächsten eidgenössischen Maturitätsprüfungen finden im Juli in Locarno und im September in Genf und Basel statt. Letzter Anmeldetermin ist der 31. Juli. Anmeldeformulare versendet der Präsident der Eidgenössischen Maturitätskommission, Prof. Schultheß (Bern, Muldenstr. 27).

Ein aufgewecktes Kind wird ja bald merken, daß seine neue Umgebung es auch zu achten bereit ist, falls es imstande ist, durch sein Benehmen und Handeln sich Anerkennung zu verschaffen. — Vielleicht lernt es gerade dadurch den wahren Wert eines Menschen vom äußerlichen Schein unterscheiden.

Bei jedem jungen Menschen werden sich natürlich weitere, seiner Art entsprechende Vor- und gewiß hie und da auch Nachteile zeigen. Nachteile erwachsen meiner Ansicht nach in erster, wenn nicht in einziger Linie aus der unüberlegten Einstellung der Eltern. Kinder sollen in kleinlichen Klagen nicht unterstützt und bemitleidet werden. Sie sollen im Gegenteil als „kleine tapfere Schweizer“ zum Aushalten ermutigt werden, „wie es die Großen auch tun müssen“.

Unser Kind, unsere Familie und unsere Heimat werden uns Dank wissen für das Verständnis, das wir einem idealen Werke entgegenbringen.

Für jede Auskunft betr. Anmeldung und Bedingungen steht das Zentralsekretariat der Pro Juventute, Seilergraben 1, Zürich 1, gerne zur Verfügung. M. H.

**Der „Jubiläum der vierten Landessprache“.** Sekundarlehrer Sep Modest Nay in Tavetsch, der im bündnerischen Großen Rat die Motion für die Anerkennung des Romanischen als vierte Landessprache eingereicht hatte, konnte dieser Tage das 25jährige Jubiläum im Dienste der Schule begehen.

**Die schweizerischen Handelsschul-Rektoren.** In Luzern tagten Freitag und Samstag, 20./21. Mai, unter dem Vorsitz von Oppliger (Biel) die schweiz. Handelsschul-Rektoren. Die Arbeit am Freitag gehörte der Problematik „Schweiz, Handelsschulen und Landesausstellung 1939“ mit Referat Guyer, kant. Handelsschule Zürich, und Boller, Töchter-Handelsschule Luzern. Am Samstag behandelte die Konferenz auf Grund eines Referates Vuillème (Neuenburg) die Abschlußprüfungen an den westschweizerischen Handelsschulen. Die Leitung der Konferenz 1938 und 1939 besorgen weiterhin Oppliger (Biel) als Obmann und Brogle (Basel) als Schriftführer-Kassenwart.

**Welschlandaufenthalt.** Der Schweizerische Kaufmännische Verein will ebenfalls dazu beitragen, daß Deutsch und Welsch in unserem Lande sich besser kennen lernen. Darum führt er dieses Jahr in der Zeit vom 11. bis 23. Juli in Genf einen sogenannten „Wiederholungskurs“ für Deutschschweizer durch. Er ist nicht nur auf Mitglieder beschränkt. Der Unterricht und die Vorlesungen werden in der Universität abgehalten. Ein großer Teil der Zeit wird aber auf Besuche von Fabriken und von Sehenswürdigkeiten der Stadt und Umgebung verwendet. Ein Genfer Komitee wird sich ständig der Kursteilnehmer annehmen, so daß für ein Sichkennnenlernen und Verstehenlernen von Deutsch und Welsch der beste Boden vorhanden ist. Anmeldungen sind an den Schweizerischen Kaufmännischen Verein zu richten.

**Keine Schußwaffen für Schüler.** Da ein Schüler mit einer Flobertpistole Schießübungen auf zwei jüngere Kameraden veranstaltet hatte, hat der Gemeinderat von Baden die Lehrerschaft angewiesen, alle Schußwaffen bei den Schülern zu konfiszieren. Den Munitionshändlern wird angedroht, daß sie für die Abgabe von Munition an Schüler bestraft werden.

**Neuenburg, 17. Mai.** Der Große Rat nahm eine Motion des Liberalen Claude du Pasquier an, die verlangt, daß den Schülern und Lehrern eine nationale Erziehung

gegeben werde. Die Motion wurde dem Staatsrat zur Prüfung überwiesen.

**Baselstadt. Die Jungbürger.** In einer vom Großen Rat der Regierung überwiesenen Motion wurde diese um die Prüfung der Frage ersucht, wie den jungen Kantons- und Schweizerbürgern bei ihrem Eintritt in das stimm-berechtigte Alter die Bedeutung dieser Tatsache besser als bisher zum Bewußtsein gebracht werden könne. Im Bericht der Regierung wird gesagt, sie halte es für gerechtfertigt, daß die in die Stimmberechtigung eintretenden Bürger, jährlich etwa tausend, auf dieses bedeutende Ereignis aufmerksam gemacht werden sollen. Dies könne in der Weise geschehen, daß ihnen mit der Zustellung des Stimmrechtsausweises für den ersten Urnengang eine Urkunde sowie die Bundes- und Kantonsverfassung überreicht würden. Hiermit ließe sich, wie das im Kanton Zürich geschehe, die Uebergabe eines Heimat- und Bürgerbuches verbinden. Eine geeignete Persönlichkeit sei mit der Ausarbeitung eines solchen Buches beauftragt worden.

**Schweizerische Arbeitsdienst-Tagung.** In Solothurn fand die 6. Arbeitsdienst-Tagung der Schweiz. Zentralstelle für freiwilligen Arbeitsdienst statt, zu der etwa 100 Vertreter der Zentralstelle und Leiter von Arbeitsdienstlagern, Abgeordnete der Behörden und der interessierten Berufsverbände sowie Gäste erschienen waren. Die Verhandlungen wurden von Professor Dr. M. Plancherel (Zürich), dem Präsidenten der Zentralstelle, im Kantonsratssaal eröffnet und von Regierungsrat Dr. Urs Dietschi geleitet. Es sprachen Georg Stamm vom solothurnischen Arbeitsdienst (Olten) über die Arbeitsdienstpflicht, A. Steiner vom Schweizer. Metall- und Uhrenarbeiterverband (Bern) über den Arbeitsdienst als Vermittlung von Berufsarbeit. Dann E. Lutz von der Schweiz. evangelischen Jugendkonferenz (Bern) über den erzieherischen Wert des freiwilligen Arbeitsdienstes und Otto Zaugg von der Zürcher Geschäftsstelle des Arbeitsdienstes über die bisherigen fünfjährigen Erfahrungen und Lehren aus 396 Arbeitslagern mit ihren rund 19,000 Teilnehmern und ihrem Gesamtaufwand von 6,270,000 Franken. In der regen Diskussion wurde hauptsächlich die Frage der Einführung des Obligatoriums erörtert, das aber von der Mehrheit der votanten abgelehnt wurde. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

**Für die Verständigung von Deutsch und Welsch.** Eingeladen durch die Vereine der in Zürich wohnenden Welschen sprach am 20. Mai vor mehreren hundert Personen Nationalratsvizepräsident Valloton über das Thema „Confédérés et Romands: tous Suisses“. An der

Versammlung nahmen außer den Welschen mehrere Vertreter in den eidgenössischen Räten, zahlreiche Mitglieder des Schweiz. Vaterländischen Verbandes, der Neuen Helvetischen Gesellschaft und der freisinnigen Partei teil. Wie schon in seinem Vortrag in Bern, gelangte der Redner zu folgenden Schlußfolgerungen: In allen Schulen Vermehrung der Stundenzahl in der zweiten Landessprache und in der Schweizergeschichte, Sprachkurse in den Offiziersschulen, Kinderaustausch zwischen den Familien der verschiedenen Sprachgebiete, Verlegung der Militärschulen in anderssprachige Landesteile, regelmäßige Orientierung über Leben und Denken der anderssprachigen Schweizer durch Presse, Radio und Kino, Erleichterung des Bereisens der Schweiz durch die Bundesbahnen auch für die Inländer. — Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. In der stark benützten Diskussion fanden die Ausführungen des Referenten lebhaft Zustimmung, so durch Ständerat Dr. Wettstein, Schulratspräsident Dr. Rohn, Nationalrat Wüthrich und Minister Sulzer, der einen besonderen Appell an die Presse zum Wirken für das gegenseitige Verständnis richtete.

**Von der Eidgenössischen Technischen Hochschule, Zürich.** Die Eidgenössische Technische Hochschule hat in dem 1937 zu Ende gegangenen Studienjahr zusammen 392 (Vorjahr 351) Studierende neu aufgenommen. Von den Neuaufgenommenen waren 310 (282) Schweizer und 82 (69) Ausländer. Die Gesamtzahl der Studierenden betrug im Berichtsjahr 1698; davon waren 1329 Schweizer und 369 Ausländer. Von den 1698 Studierenden waren 84 Studentinnen, 66 schweizerische und 18 ausländische. Die Studentenzahl an den einzelnen Abteilungen war: Architektur 190, Bauingenieurwesen 240, Maschinen-Ingenieurwesen 286, Elektrotechnik 229, Chemie 220, Pharmazie 110, Forstwirtschaft 68, Landwirtschaft 100, Kulturingenieur- und Vermessungswesen 88, Mathematik und Physik 80, Naturwissenschaften 69, Militärwissenschaften 18. — Die schweizerischen Studierenden verteilen sich zur Zeit auf 24 Kantone; nur Appenzell I.-Rh. schickt gegenwärtig keinen Schüler an die Eidgenössische Technische Hochschule. An der Spitze stehen die Kantone Zürich (318 Studierende), Bern (189), Aargau (124) und St. Gallen (92) Studierende. — Von den Ausländern stammen aus Deutschland 83, Holland 62, Ungarn 28, Italien 23, Luxemburg 20, Norwegen 19, Polen 17, Frankreich 13, Rumänien 11, Aegypten 11, Vereinigte Staaten 10. — Auf Grund der abgelegten Prüfungen erhielten im Berichtsjahre 245 (285) von 262 (297) Bewerbern das Diplom und 51 erwarben den Dokortitel.

## Internationale Umschau.

**Ein Jugendschutzgesetz.** Berlin. Ein am 1. Mai verkündetes Gesetz zum Schutze der Jugend verbietet die Beschäftigung Jugendlicher unter 18 Jahren, ausgenommen Sonderbewilligungen auf Grund besonders angepaßter Arbeitsverhältnisse. Bisher war die Arbeit nur bis zum 16. Jahre untersagt.

**Neue Bestimmungen über die Verleihung des Ehrendoktors.** Berlin. Reichserziehungsminister Rust hat die bisher geltenden Bestimmungen über die Verleihung des Doktorgrades ehrenhalber aufgehoben und neue Bestimmungen erlassen. Danach dürfen die deutschen Universitäten und Hochschulen den Grad eines Ehrendoktors oder Ehrenlizentiaten nur noch beim Vorliegen hervorragender eigener wissenschaftlicher Leistungen von seiten des zu Ehrenden verleihen. Stiftungen oder sonstige Förderungen dürfen nicht mehr als Grundlage für

die Verleihung angesehen werden. Die neuen Richtlinien schreiben weiter vor, daß vor der Verleihung auch die arische Abstammung des zu Ehrenden und seines Ehegatten zu prüfen ist. Ehrenpromotionen von Ausländern bedürfen besonderer ministerieller Genehmigung.

**„Ferienkurse in Europa 1938.“** Unter diesem Titel hat das „Institut de Coopération intellectuelle de la Société des Nations“, Paris, eine vollständige Liste der akademischen Ferienkurse veröffentlicht. In der sehr übersichtlichen, nach Ländern alphabetisch geordneten Liste sind insgesamt 160 Kurse, die sich über 18 Länder verteilen, enthalten. Sie gibt u. a. Auskunft über Veranstalter, Zeitpunkt, Lehrgegenstände, Zeugnisse, Gebühren, Vergünstigungen und wird dadurch zum vorzüglichsten Berater für alle Ferienkurs-Interessenten. Die 68 Druck-